Wahlen von KV (Kirchenvorstand)

und TGV (Team Gemeinsamer Verantwortung)

In den vergangenen Jahren hat sich in vielen Pfarrgemeinden gezeigt, dass das Modell 'Pfarrgemeinderat' nicht mehr den aktuellen Erfordernissen und Entwicklungen entspricht. Besonders nach den Gemeindefusionen in unserem Bistum wurden die Pfarrgemeinden so groß, dass nicht mehr klar war, welche Aufgaben der Pfarrgemeinderat alles haben sollte. Hatte er sich in den kleineren Gemeinden um alle Aktivitäten vor Ort gekümmert, war dies für die neuentstandenen großen Pfarrgemeinden so nicht mehr möglich. In der Folge entwickelten sich vor Ort oft Freundes- oder Familienkreise, aus denen dann im Zuge der Lokalen Kirchenentwicklung „Gemeindeausschüsse" wurden.
Zunehmend wurde es schwieriger, Menschen für die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat zu gewinnen, die sich dann für vier Jahre zur Mitarbeit wählen ließen, nun aber nicht nur die Kirchengemeinde vor Ort, in der sie wohnten und lebten, sondern die ganze Pfarrgemeinde mit allen Kirchorten im Blick haben mussten.

Inzwischen hat der Diözesanrat der Katholiken in unserem Bistum zugestimmt, dass verschiedene Modelle für die Beteiligung der Laien möglich sind.
Diese reichen von einer Zusammenlegung von Pfarrgemeinderat (PGR) und Kirchenvorstand (KV) zu einem ***Pastoralrat*** über die Bildung eines ***Pfarrgemeinderates aus den Leitungsteam*** bis hin durch Bildung einer ***Pfarreisynode***.

Vor einigen Monaten hat sich der PGR unserer Pfarrgemeinde dazu entschieden, bei den Gremienwahlen im November dieses Jahres einerseits – wie in den vergangenen Jahren– einen ***Kirchenvorstand*** zu wählen, andererseits – statt eines Pfarrgemeinderates – drei ***Teams Gemeinsamer Verantwortung*** (das waren bisher die drei Gemeindeausschüsse!!), die nun Verantwortung für die jeweiligen einzelnen Kirchorte in St. Augustinus / Ricklingen, St. Johannes Bosco / Hemmingen und St. Maria / Pattensen übernehmen.
Sie sind verantwortlich für die Glaubensverkündigung, die Feier von Gottesdiensten und vor allem das soziale Engagement vor Ort und werden dabei vom Pastoralteam, den Hauptamtlichen begleitet.

Die überraschende Reaktion in den vergangenen Wochen:
einerseits war es schwierig, neue Kandidatinnen und Kandidaten für diese drei **T**eams**G**emensamer**V**erantwortung zu finden, zu gewinnen, andererseits wollten viele Mitglieder des Pfarrgemeinderates oder Mitglieder der bisherigen lebendigen, aktiven Gemeindeausschüsse zurücktreten, wollten nicht mehr kandidieren aus Angst, mit den drei neuen Gremien, den **T**eams **G**emeinsamer V**e**rantwortung, sei ja nun in der Gemeinde noch mehr zu tun, sei die Arbeit in den Gremien noch zeitaufwendiger.

Und dabei ist doch **das Gegenteil** der Fall!!
Die drei **T**eams **G**emeinsamer V**e**rantwortung sind ja **keine neuen**, zusätzlichen Gremien, sondern sind exakt dieselben drei Gemeindeausschüsse wie vorher, haben nur einen **neuen Namen**! Der große Unterschied: Vorher konnten die drei Gemeindeausschüsse keine einzige Entscheidung treffen, das konnte nur der PGR; also mussten die Themen in einem weiteren zusätzlichen Gremium noch einmal besprochen, diskutiert und dann beschlossen werden.

Wie es der neue Name schon sagt, ist nun jedes einzelne **T**eam **G**emeinsamer **V**erantwortung sehr viele eigenständiger und selbstverantwortlich für das, was konkret im eigenen Kirchort geschieht. Zusätzlich gewährleisten spezielle Ausschüsse wie Liturgieausschuss, Caritasausschuss und eine Steuerungsgruppe, durch ihre Arbeit den Blick auf die gesamte Gemeinde nicht aus den Augen zu verlieren.
Kirche lebt nur, wenn alle mitmachen. So trägt auch jeder Verantwortung, und jeder hat deshalb das Recht, seine Ideen, seine Vorstellungen und seinen Beitrag einzubringen. Zuerst wird das dort geschehen, wo Kirche "vor Ort" lebt, im eigenen Kirchort. Wir möchten durch die Arbeit in den drei **T**eams **G**emeinsamer V**e**rantwortung die Möglichkeit geben, dass viele aus unseren drei Kirchorten sich mit ihren Ideen und Gaben ganz konkret vor Ort einbringen können.

Ziel ist eigentlich, wie es kürzlich jemand spontan formulierte:
weniger Struktur – mehr Wirken des Geistes Gottes.
Das Neue ist schon da – oft fehlt uns nur noch die Brille, es gut zu sehen.

Christoph Müller
Pfarrer